

# Georg Heinrich Gottlieb Jahr Ausführlicher Symptomen-Kodex - 2 Bände - DIN A5

## Leseprobe

[Ausführlicher Symptomen-Kodex - 2 Bände - DIN A5](#)

von [Georg Heinrich Gottlieb Jahr](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b6926>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



## Zweiter Band

85. *Staphysagria*,

645

### 85. *Staphysagria*

Staphys. - Delphinium *Staphysagria*, Stephanskörner. - Hahnemann, A. M. L., V.  
- Wirkt 3 bis 4 Wochen.

**Zu vergleichen:** 1) Ambra. Arnic. Coloc. Conium. Ignat. Lycop. Magnes. mur.  
Mercur. Mosch. Phosph. ac. Pulsat. Sabin. Thuja. 2) Kali. Mezer. Ranunc. bulb.  
Ruta Veratr. — Passt oft besonders nach: Thuja.

**Antidote:** Camphor. - Dient als Antidot gegen: Mercur. Thuja.

**Allgemeines.** - "Scorbutische Affektionen; "scrophulöse und rachitische Beschwerden; "Knotengicht der Gelenke?; "langwierige Beschwerden von Quecksilbermissbrauch; "Nachtheile von Ärger mit Unwillen, und Indignation., oder auch von Kummer, Sorge und Gram; "hysterische und hypochondrische Beschwerden; "böse Folgen von Selbstbefleckung? - \*Knochenschmerzen, "auch entzündliche. —

Ziehen, auch lähmiges, und bes. in den Gelenken, vorzüglich in unbequemer Lage der Glieder, oder bes. bei Bewegung der Theile und Abends (und meist in Achsel-, Ellbogen- Hand-, Rücken-, Finger- und Kniegelenken); ziehendes Reissen in den Muskeln des ganzen Körpers, im Sitzen; Steifigkeit aller Gelenke, früh beim Aufstehen, bes. der Achseln, des Kreuzes und der Hüfte. - Zerschlagenheitsschmerz des ganzen Körpers: wie nach grosser Fussreise, bes. unter dem Achsel- und Hüftgelenke; in den Waden bes., wie zerprügelt, mit Mattigkeit und Schwere, die die Füsse kaum erschleppen lässt, schlimmer im Gehen, besser im Sitzen und Liegen; mit grossem Mattigkeitsgeföhle, schlimmer bei Bewegung, und bes. im Gehen nach Sitzen; es liegt in allen Gliedern, und thut Alles weh, die Muskeln beim Beföhlen, die Gelenke beim Bewegen; Schmerzhaftigkeit aller Knochen. - Schwere in den Gliedern und Düsterheit, nach dem (Mittags-) Schlafe. - "Halbseitige Lähmung, nach Ärger. - Grosse Müdigkeit: früh im Bette, auch mit Zerschlagenheit aller Glieder, als wäre keine Kraft darin; Nachmittags, im Sitzen, mit Schlafneigung; "stete Neigung zum Liegen. - Allgemeine Mattigkeit: früh, mit Müdigkeit; in den Knien bes., beim Gehen, oder auch früh nach dem Aufstehen und zum Sitzen nöthigend, weil Gehen und Stehen beschwerlich ist. - Inneres Zittern in den Gliedern, früh, bei längerem Halten derselben in einer Richtung. - Anfall wie Ohnmacht, zwei Tage zur selben Stunde, früh, beim Aufstehen vom Sitze, wird blass, schwindlicht, drehend und fällt auf die Seite.

**Haut und Äusseres.** - Jucken über den Kopf und ganzen Körper, bes. früh, laufend und krabbelnd wie von Flöhén, und von einer Stelle zur ändern gehend; Stiche an verschiedenen Stellen, auch tief eindringend und bes. au den Gliedern, oder juckend und scharf, oder auch wie von Flöhén und bes. an Untergliedern, Händen, Nacken, Kopf etc.; Brennen hier und da in der Haut, auch stechendes, oder stets nur an den Gliedern. - Ausschlag erbsengrosser Knoten am ganzen Leibe und an den Oberschenkeln, juckend und nach Kratzen nässend mit Brennen; "Frieselausschläge, auch langwierige, oder mit nächtlichen Zuckungen; - krätzartige Ausschläge; \*flechtenartige, "auch trockne, krustige, <sup>TM</sup> oder mit abendlichem Jucken, das nach Kratzen brennt. - "Süchtige, unheilsame Haut; "Schnittwunden.

- \*Öftere Blutschwäre. - "Geschwüre: "von Quecksilbermissbrauch?; "kariöse?; "scorbutische? - In den Geschwüren: wie *von* Salz, reissendes Stechen, oder beissendes Jucken; Reissen und Jucken in der Umgebung, Abends und früh in der Ruhe, aufhörend beim Gehen; am geschwürigen Theile (Unterschenkel) überzieht sich die Haut unter juckendem Zuckschmerze mit einer dünnen Kruste, unter der gelbliches Wasser hervordringt. - \*Drüsengeschwülste, "auch verhärtete. - "Knochenleiden: "Anschwellungen; "Entzündungen; "Karies?

Schlaf. - Öfteres Gähnen: wie von Unausgeschlafenheit; heftiges, so dass die Augen thränen; stete Reigung zum Dehnen und Gähnen. - Tagesschläfrigkeit: schläft ein, wo er sitzt; Nachmittags, so dass die Augen zufallen, auch bes. von 2 bis 4 Uhr; nach dem Essen, mit grosser Müdigkeit und Dedürfniss zum Liegen, schläft schnell ein, und erwacht mit Dusterheit und Schwere in den Gliedern, die das Gehen und bes. das Bergesteigen sehr erschwert, nach längerem Wandern aber vergeht; kann Abends das Bett nicht erreichen, ohne einzuschlafen, schläft aber doch auch nicht gleich, wenn er in's Bett kommt; früh, Schläfrigkeit mit Frostschauder im Rücken, nach vorgängiger Munterkeit. - Schlaflosigkeit: *vor* Mitternacht, wegen Munterkeit, mit lebhaften Träumen von Zank und Streit gleich nach dem Einschlafen; kann mehrere Nächte, nicht vor 11 Uhr einschlafen, und erwacht schon um 4 Uhr wieder; schläft gar nicht, die ganze Nacht, obschon ihm die Augen zufallen. - Unruhige Nächte: bei Kind, das die Mutter alle Augenblicke ruft; Erwachen *von* Stunde zu Stunde, auch bes. von 2 Uhr an, oder mit nur halber Ermunterung und wechselnd mit nur schlummerartigem Schlafe; viel Umherwerfen in unruhigem Schlafe; kann, vor Mitternacht, auf keiner Seite zur Ruhe kommen und ist sehr mit mancherlei Gedanken angefüllt. - Nachts im Bette: Schmerz in den Waden, gleich nach dem Niederlegen und nicht einschlafen lassend, mit Nöthigung, die Beine bald so bald anders zu legen; Jucken der Flechten; heftiges Brennen der Geschwüre, gleich nach Niederlegen, und nicht einschlafen lassend; Zusammenfahren des ganzen Körpers, und krampfhaftes Zucken in Armen und Beinen, als würde er gekitzelt, mit trockner Hitze beim mindesten Zudecken. - Träume, gleich nach dem Einschlafen, auch von Tagesgeschäften, oder von Kampf mit Andren, oder *von* ängstlichen Dingen, die aufwecken; lebhaft, auch mit verständigem Zusammenhange, oder unangenehmer Art; unruhige, auch ängstlicher Art, oder bald von diesem bald von jenem Gegenstande und auch mit schreckhaftem, halbunbesinnlichem Erwachen; voll Erbitterung; *von* Mord; •verliebte, geile, mit Saamenergiessungen.

Fiebersymptome. - Kälte: der Füsse, Abends im Bette. - Frost: früh im Bette; Nachts, mit öfterem unbesinnlichem Erwachen; selbst am heissen Ofen, und bes. im Rücken, auch mit öfteren Schaudern über Rücken und Arme, nach Genick, Kopf und Gesicht (früh nach dem Aufstehen); heftiger, schüttelnder, mit Schauder, auch bes. Abends im Bette und nicht warm werden lassend, oder mit warmer Stirn bei heissen Wangen und kalten Händen. — Schauder: über den ganzen Körper: mit Schläfrigkeit und Mundtrockenheit; nach dem Essen, den Rücken herab; die ganze Nacht; mehrere Nachmittage um 3 Uhr, mit starkem Durste, oder auch ohne Durst und dann mit Gänsehaut und im Freien aufgehörend. - Fieber:

früh im Bette, erst Frost, dann Hitze, und mit Unlust zum Aufstehen; erst, beim Essen, Schauer und Frost, dann Hitze (zwei Stunden darnach); erst Frost, dann, nach einer Stunde, Hitze im Gesichte; nach dem Schauer eine kleine Hitze; erst Hitze, Nachts, bes. um die Stirn und von 3 Uhr an nicht mehr schlafen lassend, dann, früh (9 Uhr) Frostschauder. - "Wechselfieber: "abendliche, aus blosser Kälte bestehend; "dreitägige, mit scorbutischen Erscheinungen. - Wärmegefühl: nicht unangenehmes, über den Rücken, 3 Stunden nach dem Essen; an der Stirne, wie von warmem Hauche, mit Backenröthe, und zuweilen mit Gefühl kalten Hauches wechselnd. — Hitzegefühl: brennendes, mit Durst, bei starker Blutwallerung; grosses, Nachts, in Händen und Füssen, die entblösst werden müssen. - Hitze: ruckweise, den untern Rücken überlaufend; gegen Abend im Freien, mit Kopfweh; früh im Bette, um den Kopf, mit Stirnschweiss; Nachmittags, am ganzen Körper, mit starkem Scheweisse, selbst im ruhigsten Sitzen. - Viel Scheweiss; grosse Neigung zu Scheweissen; "Unmöglichkeit zu schwitzen, selbst bei der grössten Anstrengung, mit Gesichtsblässe und Kopfweh; "kalte Scheweisse, an Stirn und Füssen. - \*Nachtscheweisse: - nach Mitternacht; warme, au Bauch, Füssen und Geschlechtstheilen, mit Kältegefühl bei Entblöbung, Verschwinden des Scheweisses und Furcht vor Erkältung; \*faulriechende, ~ auch wie faule Eier und bes. gegen Mitternacht.

Gemüth. - Traurigkeit: mit Gefühl wie abgestorben am Geiste; mit Verdiesslichkeit: mit Befürchtung der schlimmsten Folgen von kleinen Übeln. - \*Grosse Weinerlichkeit: hüllt sich das Gesicht ein und weint, laut, will von Niemandem Etwas wissen und von Nichts hören; "härmt sich über die Umstände, voll Gram und unter Weinen, und hat an Nichts Gefallen. - \* Grosse Gleichgültigkeit: wie hypochondrisch, will lieber sterben; mit phlegmatischer Stimmung und geistiger Abspannung; bei Unlust zum Sprechen und Denken, Traurigkeit und Mangel an Theilnahme; selbst das Anziehendste lässt ohne Eindruck. - Unaufgelegt zu jeder ernsten Arbeit. - Ernsthaft, still, mit sich selbst beschäftigt und wenig sprechend. - Grosse Ängstlichkeit: mit Furchtsamkeit; mit Furcht vor der Zukunft; innere, heftige, an keinem Orte bleiben lassend; ängstliche Gedanken über vergangene Dinge, als wären sie gegenwärtig, mit Angst, Angstschweiss, Schwarzwerden vor den Augen, Täuschungen der Phantasie und Unlust zum Leben; (bei schnellem Gehen, Angst und Furcht, als komme Jemand ihm nach, muss sich immer umsehen). - \*Verdiesslichkeit: ~ mit Unlust zu Geistesarbeiten; mürrische, mit öfterem Weinen: um Nichts; mit Unruhe, die nirgends bleiben lässt; stille, mit Arger über Alles, selbst über Dinge, die ihn Nichts angehen; mit höchster Tiefsinnigkeit, und so ärgerlicher Stimmung, dass er vor Unmut sich nicht zu lassen weiss; ärgert sich über jedes Wort und weint schon, wenn sie nur angeredet wird; \*will vor Ärger Alles, was er in der Hand hat, von sich werfen, - auch bes. früh. - "Grosse Empfindlichkeit; " sehr zänkisch, und doch dabei lustig. -- Wechselnde Laune; erst heiter, dann ängstlich, zuletzt ruhig und zufrieden. — Heiter, gut gelaunt, gesprächig und wohlgemüth, (Nachwirkung?).

Sensorium. - Stumpfheit des Geistes, die an jeder Arbeit hindert; Schwinden der Gedanken, wenn er im Reden oder Denken unterbrochen wird durch einen ändern Gedanken, ist der erste gleich völlig vergessen; wenn er eine Idee fassen will,

entwischt sie ihm; beim Nachdenken kommen ihm so viele und verworrene Dinge vor, dass er sich nicht herausfinden kann und nicht mehr weiß, was er denken gewollt. - Grosse Gedächtnisschwäche, schwieriges Erinnern des Gelesenen oder des Gedachten, selbst wenige Minuten darnach; weiß nicht, ob das, was ihm vor dem Gedächtnisse schwebt, wirklich geschehen, oder nur Erinnerung eines Traumes sei. - Eingenommenheit des Kopfes: mit großer Freiheit und Klarheit desselben wechselnd; stete, mit Niedergedrücktheit des Geistes; wie Dummheit, auch mit Schwere des Kopfes, oder mit Drehendigkeit in der Stirn, oder auch nur auf kleiner Stelle in der Mitte der Stirn und mit einer Art Unbesinnlichkeit, so dass er auf der Strasse nicht weiß, ob er links oder rechts geht; schwindelartige, beim Sprechen im Stehen; Wüsthheit des Kopfes, auch wie bei Schnupfen, oder früh und mit zusammenziehendem Drücken im Scheitel. - Schwindel: nur im /immer, wie Betäubung; beim Bücken und schnellen Drehen des Kopfes; drehender, bes. im Sitzen, und gemindert durch Herumgehen; als drehe sich Alles im Kreise hierum, auch bes. Abends im Bette, im Liegen; rennt, beim Gehen, vor Schwindel an eine Thüre an.

**Kopfschmerzen.** - Kopfweh: abwechselnd betäubend und bohrend; arges, als wäre das Gehirn zerrissen, früh nach dem Aufstehen, vergehend späterhin unter viel krampfhaftem Gähnen. - Schwere des Kopfes: erleichtert durch Aufstützen auf die Hand; aufliegende, über der Nasenwurzel, wie ein zusammengeballter Klumpen; auf kleiner Stelle, in der Mitte der Stirne, beim Schütteln des Kopfes, als läge da eine Bleikugel. - Drücken im Kopfe: scharfes, auf dem Scheitel; in der 1. Schläfe, aussen und innen, wie starker Fingerdruck; hartes, an der r. Stirn, oder auch in der Gegend des r. Schläfebeines und Scheitels; ziehendes, in der Stirn; stechendes, erst in der ganzen, dann bloß in der 1. Stirne, vergehend in der Ruhe, erhöht durch Bewegung; im Scheitel, mit Zusammenziehen von allen Seiten; betäubendes, bes. in der Stirn, und ärger bei Bewegung des Kopfes und im Stehen; über dem l. Auge, auch wie von Hartem, oder mit Ziehen nach oben, oder auch wie von Schwerem (im Freien); reißendes, durch die 1. Gehirnhälfte, bes. in der Stirne, allmählig zu- und abnehmend. - Zusammendrücken: im Hinterhaupt. innen und aussen; am meisten in der Stirn, mit ruckweise Ohrenbrausen. — Auseinander-(Heraus-) Pressen: in der Schläfe; drückendes, ira Hinterhaupte, auch bes. bei Gehen im Freien, oder Abends (vor und nach dem Niederlegen) und wie von Blutanhäufung; stechendes, in der r. Schläfe, als solle der Knochen herausgedrängt werden, u. ärger bei Berührung; Schmerz beim Vorbücken, als wolle Alles zur Stirn heraus; Weh an der r. Augenhöhle, als wolle es das Auge herausdrücken. - Dumpfes Kneipen in der Stirne, mit Stichen an den Schläfen, die im Gehen sich verlieren, im Sitzen und Stehen aber wiederkehren; drückend stechendes Ziehen in der 1. Stirnseite. - Reißen: in der Stirn, Abends im Sitzen, mit Stechen beim Bücken, und erleichtert im Gehen; brennend drückendes, in der r. Schläfe. - Stechen im Kopfe: im ganzen Gehirne, mit Sumsen, Abends, und ärger beim Vorbücken und Gehen; in den Schläfen, auch (r.) als wollte es den Knochen herauspressen, und ärger bei Berührung; großes, stumpfes, vom Schädel bis tief in's Gehirn, mit Schmerz der Stelle auch bei Berührung; bohrendes, von innen heraus, bes. im Scheitel, oder



Georg Heinrich Gottlieb Jahr

## [Ausführlicher Symptomen-Kodex - 2 Bände - DIN A5](#)

Die Homöopathischen Arzneien nach ihren Erst- und Heil-Wirkungen - 2 Bände

1513 Seiten, geb.  
erschienen 1998



Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)